

proz & ess enz

20
26

Workshops

Gestaltung & Schmuck

Design & Jewellery

Zürich 2026

Julia Obermaier
Karl Fritsch
Manuel Vilhena
Fabrice Schaefer

20 26



proz & ess enz

Julia Obermaier

21.08. – 23.08.2026

Karl Fritsch

02.10. – 04.10.2026

Manuel Vilhena

16.10. – 18.10.2026

Fabrice Schaefer

06.11. – 08.11.2026

Fr / Fri 16 – 21 h

Sa / Sat 11 – 19 h

So / Sun 10 – 17 h



Gut zu wissen

Workshop-Beitrag: CHF 500
Studierende erhalten eine Ermässigung von 10%. Bei Buchung von mehreren Workshops erhalten Sie eine Ermässigung.

Teilnehmer: maximal 8
Anmeldung: bis zwei Wochen vor Workshop-Beginn
Anzahlung: die Hälfte des Beitrags

Verbrauchsmaterial ist im Preis inbegriffen.
Metall wird separat berechnet.
Werkzeug ist vorhanden.

Kurssprachen: Deutsch und Englisch

Vor Workshop-Beginn erhalten Sie noch detaillierte Informationen.

Änderungen vorbehalten.

Good to know

Workshop fees: CHF 500
Students are entitled to a 10% discount.
A discount is offered if more than one workshop is booked.

Participants: maximum 8
Subscription: up to two weeks before the workshop begins.
Advance payment: half of the workshop fee.

Course material is included in the cost.
Metal is charged separately.
Tools are available.

Course languages: German and English

You will receive detailed information before the workshop begins.

Modifications reserved.



In Zürich mitten in der Stadt

2014 entsteht ein Ort, in dem Schmuck diskutiert, analysiert und gemacht wird. Nach acht bunten und bereichernden Jahren auf dem Hügel von Witikon zieht die Goldschmitte 2022 weiter. Sie zieht in die Stadt hinunter, in ein quertiypisches, kleines Handwerkerhaus im Hottinger Kreis 7, ganz in der Nähe des Kunsthause. Die offene Goldschmiede-Werkstatt bietet sechs gut ausgerüstete Arbeitsplätze mit Maschinen und Werktschen auf zwei Ebenen für selbständiges Arbeiten. 2017 wurde erstmals eine Reihe von Workshops mit herausragenden Dozentinnen und Künstlern durchgeführt.

Mit Konzentration und Qualität

Die Workshops richten sich an Goldschmiedinnen und Schmuckdesigner, an Architektinnen und Kunstschaffende, an Gestalter und Lehrende, an Studierende und ambitionierte Interessierte.

Mit Geschmack und Gelassenheit

Während der Workshops wird für Sie gekocht. Das gemeinsame Essen ist Teil des Prozesses. Manchmal ist es Ablenkung, manchmal Vertiefung, manchmal einfach nur Genuss.

Übernachten in Zürich

Wenn Sie von auswärts kommen, was uns sehr freut, können wir Ihnen zwei gute Orte zum Übernachten ans Herz legen: www.fuerdich.ch
www.kafischnaps.ch

In the city of Zurich

In 2014, a place is created where jewellery is discussed, analysed and created. After eight colourful and enriching years on the hill of Witikon, the Goldschmitte moves on in 2022. It moves down into the city, into a small craftsmen's house typical of the district in the green Hottinger Kreis 7, very close to the Kunsthause. The open goldsmith studio offers six well-equipped workplaces with machines and benches on two levels for independent work. In 2017, a series of workshops with outstanding tutors and artists was held for the first time.

With Concentration and Quality

The workshops are aimed at goldsmiths and jewellery designers, architects and artists, designers and teachers, students and ambitious and interested people.

With Taste and Composure

During the workshops we will cook for you. Eating together is part of the process. Sometimes it's a distraction, sometimes an in-depth study and sometimes simply pleasure.

Accommodation in Zurich

We'll be delighted if you're making your way here from out of town, and can recommend two excellent places to stay: www.fuerdich.ch
www.kafischnaps.ch





Ringe machen

Ringe machen

Ein Ring kann vieles sagen, manchmal genau das Richtige.

Making rings

A ring can say a lot and, sometimes exactly the right thing.

Karl Fritsch begann seine Ausbildung an der Goldschmiedeschule in Pforzheim und studierte an der Akademie der Bildenden Künste (1987–1994) in München. Fritsch unterrichtet an Hochschulen auf der ganzen Welt, stellt international aus und seine Arbeiten wurden für öffentliche Sammlungen erworben, darunter das Metropolitan Museum of Art, New York, das Stedelijk Museum, Amsterdam, das Victoria and Albert Museum, London, und die National Gallery of Victoria und das Museum of New Zealand Te Papa Tongarewa.

Karl Fritschs Arbeit konzentriert sich auf den Ring. Er erforscht anhand des Rings Geschmack, Ästhetik und Begehren, indem er etablierte Vorstellungen von Kostbarkeit und Konvention manipuliert. Die begehrten Ringe haben ihm zahlreiche Preise eingebracht und ihn zu einer Kultfigur des zeitgenössischen Schmucks gemacht.

Er arbeitet mit einer Reihe von Künstlern zusammen, darunter mit der Künstlerin Francis Upritchard und dem Möbeldesigner Martino Gamper.

Im Jahr 2006 erhielt er den international hoch angesehenen Françoise van den Bosch Award. 2024 war er Finalist des Loewe Foundation Craft Prize.

Instagram: @karlfritschrings
www.karl-fritsch.com



Making rings

Karl Fritsch began his education at the Goldsmiths School in Pforzheim and studying at the Academy of Fine Arts (1987–1994) in Munich. Fritsch has taught in art schools across the world, exhibited internationally and his work has been acquired for public collections including the Metropolitan Museum of Art, New York, Stedelijk Museum, Amsterdam, the Victoria and Albert Museum, London and the National Gallery of Victoria and Museum of New Zealand Te Papa Tongarewa. A practice that focuses on the ring, Fritsch explores taste, aesthetics and desire as he manipulates perceived ideas of preciousness and convention. The highly covetable rings have seen him win numerous awards and become a cult figure in contemporary jewellery. He also works collaboratively with a range of artists, including artist Francis Upritchard and furniture designer Martino Gamper.

In 2006 he received the highly prestigious international Françoise van den Bosch Award. In 2024 he was a finalist for the Loewe Foundation Craft Prize.

Manuel Vilhena

16. – 18.10.2026



Was immer uns auf unserem Weg begegnet Eine Erkundung des unbewussten Kreativprozesses

An diesem Wochenende untersuchen wir, wie wir unsere unbewussten Ressourcen für Kreativität erschließen können.

Was ist das Unbewusste? Was ist das Bewusste? In welcher Beziehung stehen sie zueinander? Ist dies für die künstlerische Arbeit wichtig? Wir werden diese (und andere) Fragen aus der Sicht eines Kreativen beantworten und erleben, wie sich die Enthüllung dieser Ideen auf unsere persönliche kreative Arbeit auswirkt.

Wir entdecken Wege, um Beziehungen zu unseren unbewussten Prozessen aufzubauen, die uns dabei helfen, künstlerische Werke auf eine Weise zu schaffen, die wir nie für möglich gehalten hätten, die aber dennoch immer vorhanden ist, manchmal nur versteckt.

Es ist eine Reise der persönlichen Ausdruckskraft, auf der das Diskutieren von Konzepten, das Präsentieren von Ideen und das Herstellen von Schmuckstücken in einer dynamischen und energiegeladenen Umgebung miteinander verflochten.

Whatever comes our way

An investigation into unconscious creative processes.

During this week-end we will be exploring how we can tap into our unconscious resources for creativity.

What is the Unconscious? What is the conscious? How do they relate to each other? Is this important for artistic work? We will answer these (and other) questions from a creator's point of view and will experience how the unveiling of these ideas impacts our personal creative work.

We uncover ways of creating relationships with our unconscious processes to help us produce our artistic work in ways that we did not imagine possible, but that, nevertheless, are always present, sometimes, just hidden.

It is a journey of personal expression where discussing concepts, presenting ideas and making jewels become intertwined in a dynamic and energetic environment.

Whatever comes our way

Was immer uns auf unserem Weg begegnet



Manuel Vilhena
1967 - Lissabon, Portugal

Manuel Vilhena begann als Teenager mit der Herstellung von Schmuck und lernte dabei von Meistern in Brasilien und Italien. 1989 schloss er seine Ausbildung zum klassischen Goldschmied in Lissabon ab. Neugierig auf zeitgenössischen Schmuck, ging er nach Köln, um bei Peter Skubic zu studieren, und schrieb sich am Royal College of Art in London bei David Watkins ein, wo er 1998 seinen Masterabschluss machte.

1999 gründete er Postcon, um „post-zeitgenössischen Schmuck“ und andere weit hergeholte Ideen zu fördern und zu erforschen. Einige davon sind im Buch „Do you speak Jewellery?®“ (1998) enthalten, einem wegweisenden Text zur Theorie des zeitgenössischen Schmucks, der 2015 in der Fortsetzung „DYSJ 2“ neu aufgelegt wurde. 2018 schloss er einen Master in Pädagogik an der Universität Lissabon ab. Derzeit leitet er Programme für die Ausbildung von Kunstlehrern und andere Bildungsprojekte.

Er hat weltweit an Einrichtungen im Bereich Schmuck unterrichtet: Royal College of Art in London, Hiko Mizuno Jewellery College in Tokio, Silpakorn University in Bangkok, ARCO in Lissabon, Shenkar College in Tel Aviv, Alchimia in Florenz. Er war Workshopleiter an der Sommerakademie Salzburg und Professor an der Nationalen Kunstakademie Oslo. Heute ist er Dozent an der Algueres Contemporary Jewellery School in Brasilien.

Er ist ein unterhaltsamer Dozent, und das meiste, was er sagt, ist wahr.

Seine Werke wurden in vielen Ländern ausgestellt und sind in öffentlichen Sammlungen vertreten, darunter in der Danner Rotunde, München und im Victoria and Albert Museum, London.

Er ist weltweit tätig und hat sich zum Ziel gesetzt, das kreative und expressive Potenzial der Menschen durch die Kunst zu fördern.



Manuel Vilhena
1967 - Lisbon, Portugal

Started making jewellery in his teens learning from master craftsmen in Brazil and Italy. He completed his training as a classical goldsmith in 1989 in Lisbon, Portugal. Curious about Contemporary Jewellery, he made his way to Cologne, Germany, to study with Prof. Peter Skubic and later enrolled at the Royal College of Art, London, under Prof. David Watkins, where he completed his Masters' degree in 1998.

In 1999 he founded Postcon to promote and explore 'Post-Contemporary Jewellery' and other far-fetched ideas. Some are contained in Manuel's book „Do you speak Jewellery?®“ (1998), a seminal text for Contemporary Jewellery theory, revisited in 2015 in the follow-up „DYSJ 2“. In 2018 he completed a Masters in Education at Lisbon University and presently he runs programmes for Art Teacher Training and other educational projects.

He has taught extensively at jewellery related institutions around the world, including the Royal College of Art, Hiko Mizuno Jewellery College, Tokyo, Silpakorn University, Bangkok; ARCO school, Lisbon, the Shenkar College in Tel-Aviv and the Alchimia School, Florence, where he was senior lecturer for six years. He was workshop leader at the Salzburg Summer Academy for two years and held a Professorship at the Oslo National Academy of the Arts for four years. Today he is senior lecturer at Algueres Contemporary Jewellery School, Brazil.

He is an entertaining lecturer and most of what he says is true.

His artwork has been shown in many countries and the work is present in public collections, including that of the Danner Rotunde, Munich, and that of the Victoria and Albert Museum, London.

He practises worldwide aiming at developing the creative and expressive potential of people through the arts.

Fabrice Schaefer

06. – 08.11.2026



Die Weihnachtsbaum-Brosche

Wir interpretieren einen Klassiker des Modeschmucks neu. Seit den 1950er-Jahren ist die Weihnachtsbaum-Brosche in den Vereinigten Staaten ein beliebtes Schmuckstück und wurde von großen Namen aus der Mode- und Designbranche entworfen.

Ihre ikonische Form symbolisiert für viele Weihnachten, Familie und Geschenke, aber auch Langeweile, Einsamkeit und übermäßigen Konsum.

Da Form und Funktion vorgegeben sind, können Sie sich über die Materialien, die Symbolik und das Konzept ausdrücken.

Ein ideales Thema, um Ihre Sichtweise auf die Magie und die Exzesse dieses wichtigen Moments am Jahresende und ganz allgemein auf unsere Gesellschaft zu offenbaren.

Christmas Tree Brooch

We are revisiting a classic of costume jewelry: the Christmas tree brooch. Popular in the United States since the 1950s, it has since been designed by leading names in fashion and design.

An iconic shape that symbolizes Christmas, family, and gifts for many, but also boredom, loneliness, and overconsumption.

With the form and function predetermined, you will express yourself through the materials, symbolism, and concept.

An ideal subject to reveal your perspective on the magic and excesses of this essential end-of-year moment, and more generally, on our society.



Die Weihnachtsbaum-Brosche

Christmas Tree Brooch



A jewelry and object designer since 1996, I have developed a personal practice centered on the idea of the "transformation" of materials. I primarily design and create unique pieces of jewelry, which are exhibited in galleries.

After working with iron and gold, I have dedicated myself for the past fifteen years to exploring the interplay between titanium and precious metals.

This work has been presented in numerous exhibitions in Switzerland and abroad. A recipient of the Swiss Federal Grant in 1998 and the Lissignol Grant in 2000, I live and work in Geneva.

As a professor of Jewelry and Accessory Design at the Geneva University of Art and Design (HEAD – Genève), I have been sharing my knowledge and expertise with Bachelor's students for over 25 years. I am regularly invited abroad to lead workshops and give lectures.

Instagram: @fabrice_schaefer



Peter Bauhuis
Christoph Zellweger
Esther Brinkmann
Hans Härtel
Johanna Dahm
David Bielander
Hans Stofer
Andi Gut
Volker Atrops
Herman Hermsen
Ilona Schwippel
Sophie Hanagarth
Rudolf Bott
Kiko Gianocca
Iris Bodemer
Bernhard Schobinger
Yutaka Minegishi
Simone ten Hompel
Anita Tarnutzer
Barbara Schrobenhauser
Otto Künzli
Mirjam Hiller
Gabi Veit
David Clarke
Kim Buck
Adi Toch
Bettina Dittlmann
Ted Noten
Silke Trekel

proz & ess enz

20
26

Julia Obermaier

21.08. – 23.08.2026

Karl Fritsch

02.10. – 04.10.2026

Manuel Vilhena

16.10. – 18.10.2026

Fabrice Schaefer

06.11. – 08.11.2026

Prozess & Essenz
© 2026 Goldschmitte

Künstlerische Leitung | Artistic director: Johanna Neeser
Grafik | Graphic design: Gabi Veit
Fotos | Photos: Archiv Johanna Neeser, Christian Grund, Archive der Künstler
Druck | Print: J.E. Wolfensberger AG, Birmensdorf

Goldschmitte. Zürich | Freiestrasse 27 | 8032 Zürich
+41 (0)44 363 04 52 | info@goldschmitte.net | goldschmitte.net